

Marktplatz

Einband: Taschenbuch

Seitenzahl: 80

Format: 17x11cm

Zustand: leichte Gebrauchsspuren

Gewicht: 630 g

1. Leben am Seil

2. Die Schlafende Wache

3. Die Botschaft des Kutschers

4. Durch Sturm zur Stille

5. Befreite Sklaven

6. Der Schwarze Peter und andere Geschichten

1. Leben am Seil

Zwischen Ochsen und Pökelfässern

»Daß dir die Pest in die Knochen fahre, elender Schuft!« Klatschend saust die Nilpferdpeitsche über einen schwarzen Rücken. Am Boden liegt laut wimmernd der Neger, den ein Weißer jetzt unbarmherzig mit schweren Stiefeln tritt und fürchterlich anbrüllt.

Der arme Kerl war dabei, schwere Pökelfässer vom Schiff auf den Strand zu rollen und hatte das Pech, daß ihm ein Faß entglitt und in eine Herde Ochsen rollte, die gerade vorbeigetrieben wurden. Brüllend raste das Vieh auseinander, aber der wütende Besitzer fiel zuerst über den angstzitternden Neger her, ehe er seine Treiber auf die davonjagenden Ochsen hetzte.

Eben hatten sich die Leute am Strand der Insel Mauritius über diesen Vorfall beruhigt, und laut stöhnend war der Neger wieder an seine Fässer gegangen, als etwas Neues wieder alle Augen auf sich zog. Zwei weiße Männer kamen den Strand entlanggegangen. Sie trugen weiße Reiseanzüge und breitkrempige Hüte. Komisch, es sind weder Händler noch Soldaten. Andere Weiße kennt man am Strand von Mauritius nicht.

Jetzt sind sie bei dem Dicken, der soeben den Neger so fürchterlich schlug. Sein Gesicht ist noch immer wutrot, aber die Peitsche steckt jetzt im Stiefelschaft,

und seine Ochsen werden geordnet auf das Schiff getrieben; in einigen Tagen geht es nach Südafrika.

Die Fremden reden mit dem Dicken.

»Fahren Sie nach Madagaskar?«

»Was geht Sie das an?« fragt er knurrend wieder. »Nun, wir wollen mitfahren.«

»Sie! - Nach Madagaskar? Vor Staunen vergißt der

Händler fast, seinen Mund wieder zuzumachen. »Was wollen Sie in Madagaskar?«

»Wir sind Missionare und wollen dort das Evangelium verkündigen.«

»Was? Der Dicke schnappte nach Luft. »Missionare und nach Madagaskar - Sie sind wohl verrückt?«

Endlich beruhigt sich der Ochsenhändler und gebraucht anständigere Ausdrücke, denn die Fremden wollen wahrhaftig nach Madagaskar und bieten für die Überfahrt ein schönes Stück Geld.

»Na gut, Sie können mitfahren, wenn Sie nichts dagegen haben, zwischen Ochsen und Pökelfässern zu reisen.« - -

Tagelang hebt und senkt sich nun schon der Bug des Schiffes vor den anrollenden Wogen. An Deck sitzen auf einem großen Faß die Missionare. Sie schauen ernst nach vom. So hatten sie es sich nicht vorgestellt, als sie sich voller Begeisterung für den Missionsdienst auf Madagaskar meldeten. Ihre Frauen haben sie auf Mauritius zurückgelassen, vor ihnen liegt die unbekannte Insel, und täglich sehen sie das mürrische Gesicht des Händlers. Ihr erbärmliches Lager haben sie zwischen Pökelfässern. Nachts stört sie viel zu oft das...

2. Die schlafende Wache, und andere Geschichten, Paul Waltersbacher

Kurzinfo: Inhalt

Die schlafende Wache. . .

Das Erlebnis des Spähers . . .

Leben um Leben . . .

Nerva, der Häuptling . . .

Das belauschte Gespräch . . .

Der Indianer und sein Sohn. . .

Wie Ngoi frei wurde . . .

Die schlafende Wache

Es war zur Zeit des Amerikanischen Bürgerkrieges, der in den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts zwischen den nördlichen und südlichen Staaten der amerikanischen Union wütete. In den Reihen der Freiwilligen, die für die Einheit der Union stritten, kämpfte damals auch ein junger Mann, namens Benjamin Owen, der einzige Sohn eines reichen Grundbesitzers im Staate Vermont. Es hatte Vater Owen viel Überwindung gekostet, den Sohn und Erben ins Feld ziehen zu lassen, aber der Patriotismus hatte schließlich den Sieg über die väterliche Besorgnis davongetragen. Während der Abwesenheit des Sohnes warteten die Eltern jeden Tag voller Sorge auf Nachricht von Benjamin. Lange Zeit kam nichts. War er vielleicht schon gefallen oder doch verwundet? Endlich kam eine Botschaft. Sie lautete weit schlimmer, als die ärgsten Befürchtungen hätten vermuten lassen. Es hieß, der junge Owen sei schlafend auf Posten angetroffen und demzufolge verurteilt worden, in vierundzwanzig Stunden erschossen zu werden. Mit Windeseile verbreitete sich das Gerücht von dieser schrecklichen Kunde in der ganzen Umgegend. Es erweckte allgemeine Teilnahme. Ein Freund Owens begab sich sogleich in dessen Wohnung. Er fand die armen Eltern völlig überwältigt...

gebraucht

Bestell-Nr: C257805

Autor: Paul Waltersbacher (Hrsg)

Titel: Die schlafende Wache, und andere Geschichten

ISBN: 9783892878056

Verlag: csv Hückeswagen

Jahr: 2008

Einband: Taschenbuch

Seitenzahl: 80

Format: 17x11cm

Zustand: leichte Gebrauchsspuren

Gewicht: 90 g

3. Die Botschaft des Kutschers, Paul Waltersbacher

Inhalt

Christ-und-Buch.de

Die Botschaft des Kutschers

Das verlorene Dokument

Die Entscheidung

Nichts von Jesus!

Verloren oder errettet?

Umsonst gewarnt

Der Wind weht, wo er will

Das Lied im Kurhaus

Rafaralahy

Wie der Regen kam

Vom Beten

Die Botschaft des Kutschers

In der Gegend von Halle an der Saale lebte im letzten Jahrhundert ein alter Jude. Er handelte mit Fellen und fuhr zwischen Halle und Naumburg hin und her. Allerdings nahm er dabei nicht Peitsche und Zügel in die Hand. Dafür hielt es sich einen Knecht. Er selbst saß hinten im Wagen auf seinen Fellen.

Der Knecht, den er seit längerer Zeit hatte, hieß Christian. Er war ein echter Christian, und sein liebstes Buch war die Bibel. Die führte er auf seinen Fahrten stets mit sich, und weil das Pferd schließlich den Weg ganz allein fand, hatte er die schöne Gewohnheit, sie hervorzuholen und zu lesen. Er las aber stets laut, und der Jude mußte zuhören, er mochte wollen oder nicht. Eine Zeitlang sagte er nichts, aber auf die Dauer wurde ihm die Sache doch zu arg.

Eines Tages, als der Knecht sich wieder anschickte

zu lesen, rief er: »Christian, laß es sein, das Lesen!« »Kann ich nicht«, gab jener zurück.

»Nu, lieste leise!«

»Kann ich auch nicht. Wenn ich lese, muß ich laut lesen, sonst verstehe ich's nicht.«

Da antwortete der Jude kurz: »Kriegste deinen Schein, und kannst gehen.«

Christian erwiderte nichts. Sobald die Fahrt beendet war, nahm er seine Bibel unter den Arm, den Schein in die Hand und ging. Denn von Gottes Wort konnte und wollte er nicht lassen.

Der Fell-Händler mußte nun einen anderen Knecht anstellen. Der las freilich weder laut noch leise in der Bibel, aber sein Herr machte bald die Erfahrung, daß es sich mit einem christlichen Knecht besser fährt als mit einem, der weder Christ noch Jude ist. Es ging mit dem Geschäft nicht mehr wie früher. Er ließ den Chri

stian rufen und fragte ihn:

»Christian, willst du wieder für mich fahren?« »Warum nicht?« lautete die Antwort. »Aber darf ich auch lesen?«

»Meinetwegen kannst du lesen.«

»Auch laut lesen?«

»Ja, kannst du laut lesen.«

gebraucht

Bestell-Nr: BN9010-50

Autor: Paul Waltersbacher (Hrsg)

Titel: Die Botschaft des Kutschers, und andere Geschichten.

Aus dem Leben erzählt

ISBN: 9783892877288

Verlag: csv verlag

Jahr: 1997

Einband: Taschenbuch

Seitenzahl: 80

Format: 17x11cm

Zustand: leichte Gebrauchsspuren

Gewicht: 90 g

gebraucht

Bestell-Nr: BN9528

Autor/in: Paul Waltersbacher

4.Titel: Durch Sturm zur Stille und andere Geschichten -

Aus dem Leben erzählt

ISBN: 9783892878049 (früher: 3892878048)

Format: 17 x 11 cm

Seiten: 80

Gewicht: 95 g

Verlag: CSV

Erschienen: 1998

Einband: Taschenbuch

Sprache: Deutsch

Zustand: leichte Gebrauchsspuren

Kurzinfo:

- Durch Sturm zur Stille
- Das rettende Lied
- Ramas Geschichte
- Das kleine Buch

- Der Missionar und die Räuber
- Mit Blut bezahlt
- Toms letzte Fahrt

Eine kleine Insel in der Nordsee, von etwa 250 Menschen bewohnt, ist meine Heimat. Bei Ebbe ist die Insel von der Westküste Schlesiens aus in ungefähr zwei Wegstunden zu erreichen. Dort, auf einem künstlich aufgeworfenen Hügel, Warf genannt, der die Höhe der Deiche des Festlandes erreicht, um die Bewohner genügend vor den jährlich wiederkehrenden Überschwemmungen der Nordsee sichern zu können, steht das liebe Elternhaus, die Stätte meines frühesten Glücks.

In unserer kleinen Halligschule sind mir leider nur geringe Kenntnisse beigebracht worden. Die Schuld an dieser mangelhaften Schulbildung liegt jedoch hauptsächlich bei mir selbst. Ich gestehe es offen: ich war der schwächste unter allen meinen Mitschülern. Darüber machte ich mir jedoch keine Sorgen; ich wollte ja durchaus Seemann werden, und dazu glaubte ich keine große Gelehrsamkeit besitzen zu müssen.

5. Befreite Sklaven, und andere Geschichten, Paul Waltersbacher

Befreite Sklaven

Enno hat es erfasst

Wie Wolf Skin sich rächte

Christ-und-Buch.de

Befreite Sklaven

Mariental

In einem lieblichen Tal des nordamerikanischen Staates Louisiana hatte sich zu Anfang des neunzehnten Jahrhunderts ein deutscher Landwirt namens Philipp Leonhard mit seiner Familie angesiedelt. Fast in der Mitte des Tales, an einem breiten Bach, der in einer Entfernung von einer halben Stunde in den Mississippi mündet, stand das geräumige Wohnhaus, an das sich die Wirtschaftsgebäude anschlossen, die ringsum von duftenden Gärten umgeben waren. Weitumher sah man angebaute Felder und grüne Wiesen, von dunklen, waldbewachsenen Hügeln umgeben. Diesem schönen Flecken Erde hatte Leonhard zu Ehren seiner Frau Marie den Namen Mariental gegeben.

gebraucht

Bestell-Nr: BV11039

Autor/in: Paul Waltersbacher

Titel: Befreite Sklaven und andere Geschichten

ISBN: 9783892878070 (früher: 3892878072)

Format: 17 x 11 cm

Seiten: 80

Gewicht: 90 g

Verlag: CSV

Erschienen: 2000

Einband: Taschenbuch

Sprache: Deutsch
Zustand: leichte Gebrauchsspuren

gebraucht

Bestell-Nr.: BV11038

Autor/in: Paul Waltersbacher

6.Titel: Der schwarze Peter und andere Geschichten

9783892878087 (früher: 3892878080)

Format: 17 x 11 cm

Seiten: 80

Gewicht: 85 g

Verlag: CSV

Erschienen: 2000

Einband: Taschenbuch

Sprache: Deutsch

Zustand: leichte Gebrauchsspuren

DER SCHWARZE PETER:

"Nun, wo soll's denn hingehen?" fragte der Kronenwirt seinen Gast, den Pfarrer Veit aus Wien, der in Neuberg zur Kur weilte. "Ich will versuchen, den Veitbachgraben zu ersteigen", antwortete der Gefragte, ein freundlicher älterer Herr mit schon weißem Haar. "Das wird nicht gerade leicht sein" meinte der Wirt. Der Gast schmunzelte. "Sie meinen halt, meine alten Knochen könnten's nicht mehr schaffen" sagte er...

EINE HELDIN AUS ALTER ZEIT:

In Karthago wurden im Jahr 202 drei junge Männer und zwei junge Frauen gefangen genommen. Sie alle waren noch Katechumenen, d.h. Personen, die sich auf die Taufe und auf die Teilnahme am Abendmahl vorbereiteten. Perpetua (eine der jungen Frauen) stammte aus einer reichen, edlen Familie, hatte eine gute Erziehung genossen und war mit einem vornehmen Mann verheiratet. Sie war 22 Jahre alt und Mutter eines zarten Säuglings...

SELTSAME NACHBARN:

Der Bauer Robert Busch war eine Plage für seine ganze Umgebung. Seine Frau und seine Kinder lebten in beständiger Furcht vor ihm. Selbst die Tiere fürchteten seine Nähe. Sobald er das Hoftor öffnete, zog der Hund seinen Schwanz ein und sah seinen Herrn scheu von der Seite an; die Katze lief in wilder Flucht davon, wenn er nur in ihre Nähe kam... Kurz, alles um ihn her sah so düster und unfreundlich aus wie er selbst